

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dornröschen

Reinhardt, Philipp

Mannheim, 1873

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Chor.

Ruh' und Friede kehrt zurück,
Hoffnung hellt der Zukunft Blick.
Dank Heliadora, der freundlichen Fee,
Die abgewendet so herbes Weh'.

Ende des Vorspiels.

Erster Akt.

Das Innere einer verfallenen Ruine.

Erste Scene.

Malora.

Die Nacht entflieht, ihr dunklen Schatten,
Die ihr der süßen Rache Schwur gehört!
Bergt euch in meiner Brust. Herauf du Tag,
Und führe mich ans heiß ersehnte Ziel!

Wie sorgsam nährt ich Jahre lang,
In stiller Brust den gift'gen Haß.

Wie plant ich ohne Unterlaß,
Durchstürmt von finstrem Rachebrang

Drum heute soll mir stille Pein
Zur wilden That geboren sein

Erzittert vor Malora! —

Die nicht vergaß, wie sie auf's Neu gekränkt,

Von dem, der einst dies stolze Herz

Im schändlichen Uebermuth verschmäht.

O, daß ich thöricht mich der Zaubermacht entschlug,

Womit, der verhaßten Nebenbuhlerin zum Hohn,

Den Königstamm ich hätte zerstört

Doch zwiefach soll jetzt meine Rache sein!

Hört meinen Schwur, ihr dunklen Mächte,

Bernichtet sei'n die Feinde mein.

Auch Heliodora, die Verhaftete,
Soll untergeh'n, — Ich oder sie.
Lockt, du Mächtiger,
Feuerumflossen,
Hella, du Mächtige,
Seid mir Genossen,
Nächt mich an ihm, für den erglühte
Einstmals dies lieberfüllte Herz,
Das er zertrat in seiner Jugendblüthe,
Nicht achtend seinen herben Schmerz!
Drum soll er meine Macht jetzt fühlen
An seinem Kinde hold und rein
Will ich den Durst nach Rache fühlen
Laßt euren Beistand mir gedeih'n!
Lockt, du Mächtiger
Feuerumflossen,
Hella, du Mächtige,
Seid mir Genossen,
Stärkt meine Macht.
Schon steigt Colfan, mein königlicher Neffe dort
herauf
Das schändliche Werkzeug meiner Rache.
Doch nicht allein!
Was soll der Greis?

Zweite Scene.

Vorige. Colfan. Heliodora.

Colfan

(zu dem Greis gewendet.)

Hab' Dank für dein Geleite.

(zu Malora.)

Unweit von hier verließ ich mein Gefolg;
Als plötzlich jeder Spur ich haarr, verirrt mich
glaubte!

Dieser Greis, den schlafend ich
Auf einem Bündel Reisiger fand,
Dient mir als Führer.

(zu dem Greise.)

Am Saum des Waldes lagert mein Gefolg,
Gesell' dich Jenen zu und harre mein und reichen
Lohn's.

Heliodora.

O, Herr der steile Weg
Hat meine alten Füße nicht wenig angestrengt
Erlaubt, daß erst auf jener Rasenbank
Der Ruhe ich ein wenig pflege.

Colfan.

(zu Malora.)

Entboten hast Du mich
Geschmückt als Freierrmann,
Mit festlichem Gefolg.
Was soll das deuten, sag!

Malora.

Noch heute sollst schön Kösschen,
Des Feindes Sproß du sein.

Colfan.

Sprichst du im Wahn, dies dein Werk
Darob du Jahre lang gesonnen
Und meinen Rächerarm gehemmt?
Frein will ich, mit dem Schwert zugleich
Um meines Feindes Leben, um sein Reich.
Denn nicht vergaß ich — :
Als einst den grimmigsten Feind ich zwang,
In meiner Hand schon sein Geschick,
War's Hartmuths Macht, die mir entrang
Das Opfer wiederum zurück.
Drum tief im Staub den Stolzen muß ich seh'n!
Mir dann zu Füßen um Gnade soll er fleh'n.

Malora.

Wer war's, der einst dies Herz verstieß
Verschmäht die dargebotne Hand?
Um einer Andern willen mich
Gestürzt in Schmach und Schand?
Drum soll vergehen, was dem schändlichen Bund ent-
sprang,

Gestillet will ich sehen der heißen Rache Drang.

Colfan.

Es treffe ihn mein Arm!

Malora.

Zu stark ist seine Macht, als daß Gewalt uns
frommen könnt.
Nur List allein führt uns zum Ziel, hör' meinen
Plan.

Colfan.

Doch jener Greis, hört er uns nicht?

Malora.

Kein sterblich Ohr vermag
In diesen Zauberkreis zu dringen.

Heliadora.

(bei Seite.)

Kein sterblich Ohr!
Doch mir entgehe Nichts,
Was eure schwarze Bosheit plant.

Malora.

Wie jäher, um so schwerer trifft der Schlag.
Drum soll'n im Schooß der Sicherheit
Die Feinde erst gewiegt sich seh'n.

Colfan.

Doch wie beginnen, sag?

Malora.

Dem König nahest du dich
Mit heuchlerischen Mienen,
Begehrst als Pfand des Friedens
Die Tochter dir zur Braut

Colfan.

Wird er dem Feind willfahren?

Malora.

Aus Furcht wird der alte Mann
Dich, seiner Feindin Neffen,
Als Sidam gern empfaß'n.
Sein Kind, das er versteckt geschickt,
Hat keinen Mann so stattlich noch erblickt.
Und morgen, wenn die Zeit verrinnt,
In der sie treffen kann mein Fluch,
Soll glänzend sie zu Hofe zieh'n.
Drum heut mußt du gewinnen,
Schön Näschen süßes Minnen,
Doch hüte wohl dein Herz,
Daß Lieb' es nicht umstrickt.

Golfan.

Sei unbesorgt, nie rührte mich
Der Frauen eitle Schöne!
Jedoch genügt dir nicht des Vaters Fall?

Malora.

Erfüllen muß sich ganz mein Fluch,
Sonst muß den mächtigen Gewalten
Ich sterblich Weib, mit Zauberkraft nur hochbegabt,
Auf immer weichen
Schon kommen Pagen dir entgegen,
Zu führen dich auf ihres Königs Schloß,
Wo deine Absicht, deine Ankunft ich gemeldet.

Heliadora.

Einen Pagen sollst du finden,
Der dich führt in Kreuz und Quer,
Bis du schädlich nimmermehr.

Malora. Golfan.

Ihr dunklen Rachegötter,
Nehmt unsre Schwüre an,
Gebt diesem Bund Gedeihen
Und segnet unsren Plan.

Heliadora.

Nicht soll er sich erfüllen
Der Schwur den ihr gethan;
Ich hemm' dies frech' Peginnen
Zerstör' der Rache Plan.

(Heliadora verwandelt sich in einen Pagen und tritt dem zum
Gehen sich wendenden Golfan entgegen.)

Dritte Scene.

Golfan.

Welch' schmucker Page dort!

Heliadora.

Herr Ritter auf ein Wort!
Kennt ihr den mächtigen,
Kennt ihr den prächtigen
Fürsten Golfan?

Colfan.

Was soll er dir?

Heliodora.

Des Königs Page bin ich,
Und süßen Lohn erring ich,
Find ich zuerst den Fürsten auf,
Willkommen ihn zu heißen.

Colfan.

Der den du suchst, er spricht mit dir!

Heliodora.

Gegrüßt seid edler Herr!
Wie bin ich froh entzückt,
Wie bin ich hoch beglückt,
Zu leiten Euch — dahin:
Wo Freude und Lust
Waltet beim hohen Feste.
Glanz, süßer Genuß,
Harret der fröhlichen Gäste.
Auf, fasse das Glück,
Welches dir lächelt entgegen.
Dich führt dein Geschick
Freundlich auf blumigen Wegen.
Sehnen und glühend Verlangen,
Wonnig süßer Schmerz,
Beben und heimliches Bangen
Ziehen durch dein Herz,
Hast du so traut
Die Holde erschaut.

Colfan.

Mein Gefolg ruf ich herbei!

(gibt mit dem Hülsthorn ein Zeichen, welches in der Ferne
beantwortet wird)

Heliodora.

Wenn beim Tanz
Und beim Kerzenglanz,
Jed' Herze dann lacht,
Wenn Alles freudberauscht
Leuchtende Blicke tauscht,
O zaub'rische Pracht.

Wenn Gesang,
Froher Töne Klang
Sinnlockend schallt.
Was gleichet dieser Lust,
Die uns so schwellt die Brust
Mit Allgewalt.

Süß Begehren
Spricht das Aug' in Lieb' erregt,
Hold' Gewähren
Stillt das Herz so tiefbewegt.

(Gefolge Colfans tritt auf, Ritter, Knappen.)

Chor.

Des Hornes Ruf führt uns hierher.

Colfan.

Folgt Freunde mir und diesem Pagen.

Chor.

Wir folgen dir, doch dieser Pagen,
Wohin wird er uns führen?

Heliodora.

Dahin, wo Freud' und Lust
Waltet beim hohen Feste. —
Glanz, süßer Genuß,
Harret der fröhlichen Gäste.

Colfan.

(für sich.)

Nie will ich gewinnen
Der Gepriesenen Mienen.

Ihr Erb' sei erobert,
Vernichtet der Feind.

Heliodora.

Freude waltet beim Feste;
Auf! eilet entgegen der Lust.
Auf eilet 2c.

Chor.

Auf! Freude und Lust
Waltet beim fröhlichen Feste.
Eilet 2c

(Alle wenden sich zum Gehen. Vorhang fällt.)

Ende des ersten Akts.